

turgütern, zu Projektions- und Selektionsmechanismen im Sammlungsprozeß sowie zu Konstruktions- und Rekonstruktionsweisen der musealen Präsentation – oh Volkskunde, wo ist deine volkskundige Sprache geblieben? – nachgeht. Helga Hager schließlich beschäftigt sich mit einem Beispiel aus der Wohndokumentation der Volkskundlichen Sammlung, einem Wohnzimmer – *Ort des Privaten, Sozialen, Gesellschaftlichen* – aus dem Stuttgarter Ortsteil Plieningen, das 1991 aus dem Besitz der mit 90 Jahren verstorbenen Witwe eines Postverwalters an das Württembergische Landesmuseum kam: *Wieviel Vergangenheit braucht eine Kultur, eine Gesellschaft? Was ist bewahrenswert und was nicht? Was demonstriert, was erzählt ein solcher Wohnraum, ein solcher Ort des Lebens?*

Den Aufsätzen folgen Berichte über Selbsttötungen im 16. Jahrhundert im Raum Mosbach–Ebersbach–Sinsheim, über die «Wuhren», künstlich angelegte Wasserläufe und Bewässerungsanlagen des Hochrheins und des Hotzenwaldes, über eine Fachtagung, die sich mit Friedrich Hecker in den USA beschäftigte, über eine Veranstaltungsreihe in Freiburg zum Thema *Musik in Konzentrationslagern* und über eine Sonderausstellung zur Gefäßkeramik. Buchbesprechungen schließen den Band.

Wilfried Setzler

KARIN KAISER: **Stuttgarter Umweltwanderführer.** Hrsg. vom Amt für Umweltschutz der Landeshauptstadt Stuttgart. Silberburg-Verlag Tübingen und Stuttgart 1991. 120 Seiten mit 87 meist farbigen Abbildungen. Broschiert DM 14,80

Ökologie im Großstadtraum? Ein brisantes Thema, das in Folge der teils dramatischen Auswirkungen unseres Wohlstandes auf die Umwelt immer aktueller wird, ist Gegenstand des hier vorgestellten Wanderführers. Vom Inhalt wie auch von Form und Aufbau her fällt der Führer aus dem Rahmen: Der Band macht nicht in erster Linie auf Natur- und Kulturgeschichtliches aufmerksam, sondern lenkt den Blick auf Ökobauten, Renaturierungsmaßnahmen und Sekundärbiotope oder erklärt Umweltmeßmethoden und Fernwärmesysteme. Die Autorin hat sich zur Aufgabe gemacht, den Wanderer für Umwelt- und Naturschutzfragen zu sensibilisieren und das Interesse für die vielfältigen ökologischen Zusammenhänge im Großstadtraum zu wecken. So wird man auch auf künstlich angelegte Feuchtbiotope, Trockenmauern, auf Streuobstwiesen oder auf den gelungenen Erhalt landschaftsprägender Elemente und ökologisch wertvoller Strukturen hingewiesen; «Dinge», die dem uninformierten Spaziergänger vielleicht gar nicht aufgefallen wären. Insgesamt werden acht Umweltwanderwege in verschiedenen Stadtgebieten beschrieben, keiner ist länger als 14 km, und alle sind bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Jeder Wegbeschreibung ist eine meist farbig angelegte Karte beigelegt, stets sind auch mehrere kleinformatige Farbfotos beigegeben, die den Leser in die Thematik der Route einzuführen vermögen. Für

die Einzelrouten Typisches oder auch Erwähnenswertes wird kurz beschrieben, und eventuelle Auswirkungen auf Natur und Umwelt werden aufgezeigt.

Dem Anspruch eines Umweltwanderführers entsprechend wurde für das Bändchen Umweltpapier verwendet. Das speziell für diesen Zweck ausgesuchte Papier beinträchtigt aber weder die Qualität der Fotos, noch die Strapazierfähigkeit des Führers, wie dies in anderen Fällen leider teils zu beobachten war.

Ein insgesamt informativer und aufschlußreicher Wegbegleiter, der vielleicht etwas zu positiv geraten ist – liegt doch in Stuttgart noch einiges im Argen, was Umwelt und Naturschutz betrifft. Aber der Herausgeber, dessen Initiative man nachhaltig begrüßen muß, wollte und konnte sich wohl nicht selbst schlechte Zensuren erteilen.

Astrid Waibel

## IN EINEM SATZ

**Esslinger Studien.** Band 31. Herausgegeben vom Stadtarchiv Esslingen am Neckar 1992. 155 Seiten mit einigen Abbildungen. Broschiert DM 25,-

Im Mittelpunkt des Jahresbandes steht eine Abhandlung von Iris Sonnenstuhl-Fekete über das *Findel- und Waisenhaus der Reichsstadt Esslingen*, umrahmt von Aufsätzen über die Schwörtage vor 1802 (Rainer Jooß), die Museumsgesellschaft (Ursula Rojnica) und den Maschinenbau in Esslingen zwischen 1846 und 1867 (Hans-Jürgen Enzweiler).

HANS-JOACHIM KNUFFER: **Das Alb-Bähnle. Museumsbahn von Amstetten nach Oppingen.** Verlag Wolfgang Bleiweis Schweinfurt 1993. 36 Seiten mit 28 Abbildungen und mehreren Skizzen. Kartoniert DM 9,80

In dieser Broschüre erfährt der Leser alles über die 1901 gebaute schmalspurige Bahn, über ihre Geschichte, ihre Bedeutung, über die sechs Kilometer lange Strecke auf der Schwäbischen Alb, über die Betriebsanlagen, die Organisation und den heutigen Museumsbetrieb.

ANGELIKA EHMER: **Die Maucher. Eine Kunsthandwerkerfamilie des 17. Jahrhunderts aus Schwäbisch Gmünd.** Einhorn Verlag Eduard Dietenberger Schwäbisch Gmünd 1992. 240 Seiten mit 155 Abbildungen. Gebunden DM 48,-

Diese in Freiburg angenommene Dissertation beschäftigt sich mit Georg Maucher (geb. um 1604, gest. um 1680) und seinen drei Söhnen Georg d. J. (geb. 1637), Christoph (1642–1706) und Johann Michael (1645–1701), die sich als «Büchenschäfter» und Bildhauer mit der Herstellung prunkvoller Waffen, Geräte und Plastiken aus Elfenbein und Bernstein einen Namen weit über ihren Heimatort hinaus machten.